

Kernpunkte 8

August 2013 / Kurzdokumentation zur Kernenergiediskussion: Tatsachen und Argumente

Kernkraftwerk Gösgen wieder am Netz

Nach Abschluss der planmässigen Revisionsarbeiten mit Generatöraustausch hatte das Kernkraftwerk Gösgen (KKG) am 2. Juli 2013 den Betrieb wieder aufgenommen. Aufgrund zu starker Schwingungen am Rotor des neu eingebauten Generators nahmen die Betreiber die Anlage jedoch am gleichen Tag wieder vom Netz. Der Generator wurde ausgebaut und untersucht. Am 12. Juli gab das KKG bekannt, dass die Ursache geklärt sei. Der Fehler wurde anschliessend vom Hersteller Siemens behoben und der Generator ging wieder in Betrieb. Am 8. August trat während des Probetriebs ein weiteres Problem auf. Der Generator wurde daraufhin erneut vom Netz genommen und von Siemens inspiziert. Nachdem der Fehler behoben war, ging das Werk am 23. August wieder ans Netz. Der Probetrieb des Generators wird gemäss KKG noch für mehrere Wochen fortgesetzt. Die während der Revision durchgeführten technischen Verbesserungen erhöhen die Energieeffizienz des Kernkraftwerkes, woraus eine Mehrleistung von rund 30 Megawatt resultiert. Die dadurch mögliche jährliche Mehrproduktion beläuft sich auf ungefähr 240 Millionen Kilowattstunden, was der Jahresstromproduktion eines mittelgrossen Flusskraftwerkes entspricht.

Frankreich: weitere zehn Betriebsjahre für Bugey-4

Nach der Analyse der Ergebnisse der alle zehn Jahre durchgeführten umfassenden Sicherheitsüberprüfung der Kernkraftwerkseinheit Bugey-4 ist die französische Aufsichtsbehörde (ASN) zum Schluss gekommen, dass das Werk zehn weitere Jahre in Betrieb bleiben darf. Die Besitzerin und Betreiberin von Bugey-4 – die Electricité de France (EDF) – muss jedoch bestimmte Auflagen erfüllen. Die französischen Regelwerke für Kernanlagen kennen keine feste Betriebsdauer. Die ASN schätzt die Restbetriebsdauer

für jede Anlage individuell gemäss dem Sicherheitszustand periodisch neu ein. Bugey-4 ist laut ASN die fünfte Kernkraftwerkseinheit Frankreichs, die – hinter Tricastin-1, Fessenheim-1, Bugey-2 und Fessenheim-2 – nach 30 Jahren Laufzeit zum dritten Mal überprüft wurde.

Fukushima: Behörde beurteilt Leck in Wassertank als Ines-3-Störfall

Die japanische Nuklearaufsichtsbehörde hat das Auslaufen von stark radioaktiv kontaminiertem Wasser aus einem Tank auf dem Gelände des havarierten Kernkraftwerks Fukushima-Daiichi auf Stufe 3, «ernster Störfall», der internationalen nuklearen Ereignisskala (Ines) klassiert. Die Fukushima-Betriebfirma Tepco hatte die Leckage erstmals am 19. August 2013 gemeldet, als Wasser innerhalb wie ausserhalb eines Grabens rund um einen Wassertank entdeckt worden war. Der Tank wurde verwendet, um kontaminiertes Wasser aus der Anlage zwischenzulagern. Die Tepco hat nach eigenen Angaben das Wasser aus dem Tank und dem Graben entfernt, in ein Hilfsgefäss überführt und nun in einen anderen Wassertank in der Nähe gepumpt. Es seien keine weiteren Leckagen entdeckt worden. Die Tepco hat zudem die Strahlungswerte des Meerwassers an einer nahe liegenden Entnahmestelle kontrolliert. Die Untersuchungen zeigten, dass dort die Konzentration von Cäsium-134 und -137 sowie Beta-Strahlungswerte unter der Nachweisgrenze liegen.

Bundesrat will Stilllegungs- und Entsorgungsfonds-Einlagen erhöhen

Der Bundesrat hat am 21. August 2013 die Vernehmlassung zur Revision der Stilllegungs- und Entsorgungsfondsverordnung (SEFV) eröffnet. Die Revision ist laut Bundesrat nötig, da die Finanzierung der Stilllegungs- und Entsorgungskosten unter den heute geltenden Regelungen

Redaktion:
M.-F. Aepli, B. Bechtold,
M. Brugger, M. Rey,
M. Schorer, D. Stebler

Nuklearforum Schweiz
Postfach 1021
3000 Bern 14
Telefon 031 560 36 50
Telefax 031 560 36 59
info@nuklearforum.ch
www.nuklearforum.ch

Erscheint 12-mal jährlich
ISSN 1421-0347

© 2013 by Nuklearforum Schweiz

nicht mehr vollständig gewährleistet sei. Die wesentlichen Eckwerte dieser Revision hatte er bereits am 14. August 2013 festgelegt. Die geforderte Anlagenrendite soll nach Meinung des Bundesrates gesenkt und ein Sicherheitszuschlag von 30% auf die geschätzten Kosten eingeführt werden. Das hätte für die Betreibergesellschaften der Schweizer Kernkraftwerke massive Erhöhungen der jährlichen Beiträge zur Folge. Die BKW Energie AG beispielsweise müsste zwischen 2012 und 2022 rund 600 Millionen Franken und damit doppelt so viel wie bisher einzahlen. Die Betreibergesellschaften kritisieren in ersten Stellungnahmen den Vorstoss scharf. Sie sehen keinen Grund, die bestehenden Regeln zu ändern. Die Vernehmlassung dauert bis zum 22. November 2013, das Inkrafttreten der revidierten SEFV ist frühestens für Mitte 2014 geplant.

BKW Energie AG (BKW) dafür sorgt, dass das Kernkraftwerk Mühleberg sofort ausser Betrieb genommen wird. Weil die Annahme der Initiative für den Kanton wegen Haftungsfragen mit grossen finanziellen Risiken verbunden wäre, beschloss der mehrheitlich rot-grüne Regierungsrat Anfang März 2013, der Initiative einen Gegenvorschlag gegenüberzustellen und schickte ihn in die Vernehmlassung. Der Gegenvorschlag verfolgt im Grundsatz dasselbe Ziel wie die Initiative. Im Unterschied zur Initiative soll Mühleberg jedoch in Absprache mit der BKW so rasch wie möglich, aber spätestens Ende 2022 vom Netz gehen. Der Regierungsrat beantragt deshalb dem Grossen Rat (Parlament), die Initiative abzulehnen und den Stimmberechtigten den Gegenvorschlag zu unterbreiten. Der Grosse Rat wird sich voraussichtlich in der November-Session 2013 mit der Vorlage befassen.

Berner Regierungsrat hält an Gegenvorschlag zu «Mühleberg vom Netz» fest

Im Februar 2012 hatte ein Komitee die Initiative «Mühleberg vom Netz» eingereicht. Die Initiative verlangt, dass der Kanton als Mehrheitsaktionär der Kernkraftwerksbetreiberin

Die «Kernpunkte» können Sie auch als elektronischen Newsletter unter www.nuklearforum.ch bestellen.

P.P.
CH-3000 Bern 14

Post CH AG

Veranstaltungen des Nuklearforums Schweiz

Informationstagung 2013

Sicherheits- und Betriebsdauermanagement sind in den Schweizer Kernkraftwerken ein zentraler Bestandteil des betrieblichen Alltags und auch entscheidend für die Wirtschaftlichkeit der Anlagen. Das Nuklearforum Schweiz beleuchtet an seiner Informationstagung «Sicherheitsmanagement in Schweizer Kernkraftwerken» praktische Anwendungen in den Werken ebenso wie zukünftige Herausforderungen. Nationale und internationale Experten nehmen an der Informationstagung Stellung zu technischen, wirtschaftlichen, regulatorischen und personellen Aspekten des Sicherheits- und Betriebsdauermanagements in Schweizer Kernkraftwerken. Die Veranstaltung findet am **17. Oktober 2013 im Technopark in Zürich** statt.

Dritter Forums-Treff 2013

Am **24. Oktober 2013 um 17 Uhr** führt das Nuklearforum Schweiz im **Grand Casino in Baden** einen Forums-Treff zum Thema «Atomausstieg in Deutschland – Vorbild für die Schweiz?» durch. Die deutsche Regierung hatte nach dem Reaktorunfall im japanischen Fukushima-Daiichi entschieden, schneller als geplant aus der Kernenergie auszusteigen. Daraufhin machte sie die 2010 beschlossene Laufzeitverlängerung für die deutschen Kernkraftwerke wieder rückgängig. Acht Kernkraftwerkseinheiten wurden seither vom Netz genommen – bis 2022 sollen auch die restlichen neun stillgelegt werden. **Wolfgang Denk**, Leiter nukleare Beteiligungen der Alpiq Suisse SA, informiert am Forums-Treff über den Atomausstieg in Deutschland und zieht Vergleiche zur Schweiz.

Nähere Informationen dazu finden Sie auf www.nuklearforum.ch (Nuklearforum Schweiz → Unsere Veranstaltungen).